

Legasthenie – wenn Lesen und Schreiben schwer fällt

HABEN SIE GEWUSST...?

Rund
5%

der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz sind von **Legasthenie** betroffen. Jungen scheinen häufiger betroffen zu sein als Mädchen.



Schule – Teilleistungsschwächen wie die Lese- und Rechtschreibschwäche Legasthenie stossen heutzutage auf breite Anerkennung und zunehmendes Verständnis. Mit entsprechendem Training und schulischen Massnahmen kann betroffenen Kindern mittlerweile sehr gut geholfen werden. Estelle Baur (dt. Text Karin Gruber)

Leseschwierigkeiten, unleserliche Schrift, Vertauschen von Buchstaben... solche Anzeichen weisen häufig auf eine Legasthenie hin. «In der Schweiz sind 5 bis 10% der Bevölkerung von dieser Teilleistungsschwäche betroffen», so Nohémie Colin Imsand, Logopädin und Therapeutin im Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET) in Monthey. «Allerdings ist anzumerken, dass heutzutage zweifellos mehr Diagnosen gestellt werden. Seit 2010 gibt es nämlich eine Weisung für die Schulen, die Kindern mit einer Teilleistungsschwäche im Rahmen ihrer Bildung das Anrecht auf besondere Massnahmen gibt. Vielleicht lässt sich die Zunahme der Anfragen für eine Abklärung seitens der Jugendlichen, ob sie nun in der OS, im Kollegium oder in der Berufsausbildung sind, auch darauf zurückführen.» Die ZET – im Oberwallis gibt es eines in Brig und eines in Visp – helfen betroffenen Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 20 Jahren. Legasthenie-therapien werden aber auch von privaten Logopädinnen und Logopäden angeboten.

Wann spricht man von «Legasthenie»?

«Ein Kind sollte in den ersten beiden Primarschuljahren (3H und 4H) lesen lernen», erklärt Nohémie Colin Imsand. «Stellen die Lehrpersonen oder die Eltern nach diesen zwei Jahren fest, dass das Kind noch Schwierigkeiten beim Lesen hat, kann es sich um eine Teilleistungsschwäche handeln.» Vorausgesetzt, das Kind weist weder einen allgemeinen Entwicklungsrückstand noch ein beeinträchtigtes Seh- oder Hörvermögen auf.

«Entgegenkommen und Unterstützung sind für das Kind sehr wichtig»



Martine Rossier,
Westschweizer
Verein GRe10

Manche Kinder haben ausschliesslich Probleme beim Lesen. In diesem Fall spricht man von einer «Dyslexie». Sie haben Startschwierigkeiten beim Vorlesen, zögern lange oder verlieren die Zeile im Text. Sie lesen langsam, betonen den Text ungenau, vertauschen Wörter im Satz oder Buchstaben in den Wörtern. Bei anderen ist nur die Rechtschreibung beeinträchtigt und man spricht von einer

HAT MEIN KIND LEGASTHENIE?

Eine Legasthenie kann vermutet werden, wenn das Kind zum Ende der 2. Primarschule (4H)...



... Leseschwierigkeiten hat:

Es lässt Wörter aus,
vertauscht Buchstaben,
spricht Buchstaben
falsch aus, muss
sich zum Entziffern
langer Wörter
stark konzentrieren.



... Schwierigkeiten hat
zu verstehen
worum es im Text
überhaupt geht.



... Schwierigkeiten mit dem Schreiben hat:

Es hat eine unsaubere
Handschrift, vertauscht
ähnlich ausschauende
Buchstaben wie «b»
und «p» oder «d» und «q»,
stellt die Reihenfolge der
Buchstaben in einem Wort um.

...keine allgemeine
Entwicklungsstörung
aufweist und sein
Seh- und Hörvermögen
normal ist.



«Isolierten Rechtschreibstörung». Solche Kinder fallen vor allem bei Diktaten und Aufsätzen auf. Sie verdrehen beispielsweise Buchstaben innerhalb eines Wortes, vor allem bei den Buchstabenpaaren b-d und p-q. Sie verwechseln ähnlich klingende Buchstaben wie d-t oder g-k. Ausserdem machen sie Reihenfolgefehler und stellen die Buchstaben in einem Wort um, lassen einzelne Buchstaben oder Wortteile weg oder fügen falsche Buchstaben oder Wortteile ein. Meist haben betroffene Kinder aber ausgeprägte Probleme in beiden Bereichen, also beim Lesen und beim Schreiben, und es liegt eine Lese-Rechtschreibschwäche, auch LRS oder Legasthenie genannt, vor.

Abklärung und Therapie

Legasthenie ist eine komplexe Störung, deren Auftreten sich nicht verhindern lässt. Zum Grossteil ist sie nämlich erblich bedingt. Da sie nicht heilbar ist, ist es wichtig, dass die Betroffenen damit leben

lernen. Die Logopädinnen und Logopäden, die auch die Abklärung durchführen, können ein spezielles Training vorschlagen. Die frühzeitige Förderung von Legasthenikerinnen und Legasthenikern wirkt sich nämlich positiv auf die spätere Leistung beim Lesen und bei der Rechtschreibung aus. Daher ist es besonders wichtig, bei Vermutung einer Legasthenie das Kind frühzeitig abklären zu lassen, damit es entsprechend gefördert werden kann und die Familie lernt, wie mit dieser Schwäche umzugehen ist.

Nicht den Mut verlieren

Viele Kinder, aber auch ihre Eltern oder die Lehrpersonen, stossen bei einer Lese-Rechtschreibschwäche zeitweise an ihre Grenzen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, sich nicht demotivieren zu lassen. Logopädinnen und Logopäden oder Legasthenie-Therapeutinnen und -Therapeuten geben den Kindern verschiedene Lern-

tipps mit auf den Weg, damit sie den Spass am Lesen und Schreiben nicht verlieren. Häufig unterscheiden sich ihre Methoden auch deutlich vom schulischen Lernen. Dieser «Tapetenwechsel» oder andere Ansatz hilft den Kindern, motiviert zu bleiben: «Immer das Gleiche zu tun und feststellen zu müssen, dass es nicht klappt, kann ermüden und stressig zugleich sein – und zwar für die Eltern ebenso wie für das Kind», erklärt Martine Rossier des Westschweizer Vereins GRe10 (Verein für Kinder mit Teilleistungsschwächen). «Diese sogenannten «Dys-»-Störungen oder eben Teilleistungsschwächen sind häufig mit einer ganzen Reihe emotionaler und psychologischer Spannungen verbunden, die bei den Kindern manchmal sogar zu Verhaltensstörungen führen können. Dem Kind entgegenkommen und es unterstützen ist also grundlegend, damit es lernen kann, mit seinem «Anderssein» im Alltag umzugehen zu lernen.»

«Die grösste Herausforderung ist die Schule»

Corinne Gertsch aus Brämis ist sich ihrer eigenen Legasthenie erst bewusst geworden, als auf Anraten der Primarlehrerin bei ihrem Sohn eine Abklärung durchgeführt wurde. «Ich habe erst mit 40 festgestellt, dass ich Legasthenikerin bin. Zu unserer Zeit gab es keine Abklärungen. Es wurden keine Tests durchgeführt, wenn ein Kind in der Schule wegen einer Schwäche auffiel. Ich war nicht wirklich erstaunt, als bei mir Legasthenie diagnostiziert wurde. Wenn ich meinen Kindern Geschichten vorlas, liess ich nämlich manchmal Wörter aus, ohne mir dessen bewusst zu sein. Ausserdem ist meine Handschrift nur schwer lesbar. Allerdings liebte ich den Sprachunterricht in der Schule. Rückblickend bedauere ich, dass ich es wegen dieser Lese-Rechtschreibschwäche nicht immer leicht hatte in der Schule. Wäre ich auch in den Genuss der schulischen Anpassungen gekommen, die den Kindern von heute geboten werden, hätte ich vielleicht das Kollegium in Saint-Maurice geschafft...

Meinem Sohn Matthias wurde die Legasthenie-Diagnose mit neun, im 3. Primarschuljahr (5H) gestellt. Seine Lehrerin war auf seine Lese- und Verständnisschwierigkeiten aufmerksam geworden. Ausserdem hatte er Konzentrationsprobleme. Bereits im Kindergarten hatte er bei bestimmten emotionalen Situationen gestottert. Heute besucht mein Sohn die 2. OS – im Französisch ist er im Niveau 1! Einmal wöchentlich arbeitet er mit einem pensionierten Lehrer seinen Französisch-Stoff auf. Ausserdem hat er einen jungen Nachhilfelehrer, der Sonderschulpraktikant ist. Dieser hilft ihm in Deutsch und Englisch. Das Erlernen von Lauten einer Fremdsprache ist für ein Kind mit Legasthenie nämlich eine echte Tortur.

Die grösste Herausforderung ist die Schule: Jahr für Jahr müssen wir darum kämpfen, dass Matthias die besonderen Massnahmen anerkannt werden, auf die er im Unterricht Anspruch hat. Wir müssen mit jeder seiner Lehrpersonen einzeln sprechen, die manchmal nicht so kooperativ sind. Für sie kompliziert es den Unterricht nämlich ungenügend, wenn sie in einer Klasse mit 22 Schülerinnen und Schülern für einen Legastheniker «Sonderbehandlungen» anbieten müssen. Ich verstehe natürlich, dass das für die Lehrpersonen kein Leichtes ist.

Was mich anbelangt, so hat mein Gehirn wohl bestimmte Strategien entwickelt, seit ich klein war. Ich weiss aber nicht, ob es auch für Erwachsene ein spezifisches Legasthenietraining gibt.»

NÜTZLICHE ADRESSEN

Verband Dyslexie Schweiz: www.verband-dyslexie.ch
Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET):
www.vs.ch/de/web/scj/cdtea
ZET Brig: 027 606 99 30
ZET Visp: 027 606 98 90

PARTNER


ADDICTION | VALAIS
SUCHT | WALLIS
www.sucht-wallis.ch


Gesundheitsförderung
Wallis
www.gesundheitsfoerderungwallis.ch


CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

www.vs.ch/gesundheit

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen